Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 1=21 (1855)

Heft: 10

Artikel: Der Belagerung von Sebastopol erste Periode

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-91991

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXI. Jahrgang.

Bafel, 5. März.

I. Jahrgang. 1855. Nro. 10.

Die fdmeizerifche Militarzeitung ericheint zweimal in ber Bode, jeweilen Montage und Donnerftage Abende. Der Breis bis jum 1. Juli 1855 ist franco durch die ganze Schweiz Fr. 3. — Die Bestellungen werden direct an die Berlagshandlung "die Schweighaufer'sche Verlagsbuchhandlung in Basel" abressirt, ber Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten burch Rachnahme erhoben Berantwertliche Rebaftion: Sans Bieland, Major.

Der Belagerung von Gebaftopol

erfte Beriode.

(Fortfegung.)

Die Reftungswerfe Sebastovols find nach ib. ren verschiedenen Zweden auch dreierlei Urt.

Die Befestigung des hafens gegen einen Seeangriff besteht aus einer Angabl Batterien, die am Eingang und auf den beidseitigen Ufern der Bucht liegen. In mehreren Stagen aus Mauerwert aufgeführt, enthalten fie febr jablreiche fasemattirte Gefdupftande; dem maritimen 3wed der Feftung entfprechend, bilden fie die Sauptfache der Bertheidigungemittel Gebaftopole. Die Bertheidigung diefer Safenbatterien ift jedem Flottenam griff überlegen. Es verhält fich nämlich fo damit. Nach dem Bericht des frangofischen Udmirals wird der Eingang des Safens mit 480 Befchugen vertheidigt. Die Aufftellungelinie der angreifenden Flotte aber hat kaum eine folche Ausdehnung, daß 24 Schiffe in der Linie Plat nehmen konnen. Denn die 14 am 17. Oftober angreifenden frangofischen Schiffe mußten fich auf zwei Linien fegen, "um der Marine ihrer Allierten einen genügenden Raum ju laffen," und von den 23 anwesenden englischen Schiffen nahmen bloß 10 am Angriff Theil. Nun beißt er im Aide-memoire pour les Officiers d'Artillerie: "Il résulte de l'expérience, qu'une batterie de 4 pièces de gros calibres a l'avantage sur un vaisseau de 120 canons." Demnach mürden also, den bisberigen Erfahrungen analog, diese Safenbatterien eine fünffache Ueberlegenheit über einen Flottenangriff leiften fonnen, die möglichen Ginwirfungen durch Nebenumffände unberücksichtigt.

Das Montalambert'sche Pringip, der Bertheidigung die Neberlegenheit wieder jugumenden, indem vermittelft des Soblbaues eine überlegene Befchutaufftellung ermöglicht wird, liegt dem Bau diefer Batterien ju Grunde. Wie bei den Grabenfaponnieren Montalamberts, deren furchtbaren Breitfeiten nur eine Contrebatterie von 6-8 Beschüßen - des mangelnden Raumes wegen - entgegengeftellt, und fo für die Vertheidigung eine artilleriftische weg das Terrain anfteigende Mauer die Bobe er-

Ueberlegenheit vielfach gewonnen werden fann; fo ift bei der Bertheidigung diefer Safenbatterien gegen einen Sceangriff ebenfalls die ungenügende Länge der Aufstellungslinie des Angreifenden der mathematisch fichere Grund, auf dem die Berechnung, ber Bau und der Erfolg berubt.

Auf der Mordscite des Safens liegen Feftungswerte, bei beren Bau nur militärische Rudfichten in Betracht famen, und mo defhalb die ftartften, gegen den methodischen Angriff berechneten Bider= ftandemittel angewendet murden. Das Sauptwert ift die Citadelle. Reben derfelben liegt ein verfchangtes Lager, deffen Befeftigungen theilmeife ebenfalls das Festungsprofit mit revetirtem Graben besiten follen.

Diefe Berfe der Nordfeite merden erft in Scene treten, nachdem es den Alltirten gelungen fein wird, die Stadt zu erobern. In Bezug auf ihre Starte werden fie dem Angreifenden viel größern Biderftand entgegenstellen als die bisher angegriffenen. Wenn die Belagerungsarmee den Weg um die Bucht wieder gemacht haben wird, den fie gefommen; fo ift es nicht unwahrscheinlich, daß fie dann zwei successiver regelmäßige Belagerungen auszuführen hat: einmal gegen das verschanzte Lager und endlich gegen die Citabelle.

Die Schwierigfeiten wird die Bufunft lehren.

Auf der Gudseite des hafens liegt die Stadt, durch Befestigungen gededt, benen ein geringer Grad gegeben murde, weil fie bloß gegen einen Sandstreich die Stadt sicher fiellen follten. Denfelben wurde die Shre des erften Angriffs ju Theil.

Die Stadt mird auf der Beffeite, vom großen Safen bis an das Ende des füdlichen Safens, junachft von einer frei über dem Borigont fichenden Bertheidigungsmauer umgeben, welche durch die Schuffpalten Frontalfeuer und ohne Zweifel auch, entweder durch die Form des Grundriffes, oder durch thurmartige Borfprunge, Flankenfeuer liefert. Db die Offeite oder die Schiffervorftadt ebenfalls mit einer Mauer umzogen fei, wiffen wir nicht.

Da wo auf der Beftseite die vom Artillerichafen

reicht, fieht ein großer fasemattirter Thurm mit Plattform für Geschüpe. Auf der Officite ftebt auf dem Malachofhügel ein ähnlicher großer Thurm oder gemauertes rundes Fort für Artillerie. Das Manerwerf beider Thurme ift nicht gedeckt. Bor der fudlichen Ede der Stadt wird ein dritter Thurm oder vielleicht ein gemauertes Kernwerf anderer Form liegen.

Dief ift vielleicht Alles, womit die Stadt gegen die Landseite geschütt mar, bevor sich die Absicht der Belagerung fund gab. Sest liegt vor der Mauer und por den Thurmen eine zweite Enceinte, and Erdwerken aufgeführt, die fich von der Quarantanebatterie um die Stadt, den füdlichen hafen und die Schiffervorstadt, 6 Bastionen bildend, herumzieht.

Die westliche, die Stadt umgebende Sälfte dieses Gürtels, von der Quarantanebatterie nämlich bis jum Ende des füdlichen hafens, oder bis an die in benfelben auslaufende große Schlucht, wurde von ben Frangofen angegriffen. Es zeichneten fich auf Diefer Linie besonders drei Bunfte durch die Maffe ibres Feuers aus:

- 1) Auf dem rechten Flügel das Quarantanefort, das nicht nur fähig ift, mit den vordern Batterien den Gingang des großen Safens ju vertheidigen, fondern das auch mit der Ruckfeite und den davor liegenden Erdwerfen (Baftion Mr. 6) den Quarantanchafen und die Landfeite bestreicht.
- 2) 3m Centrum die Baftion (Mr. 5), welche vor dem westlichen Thurme liegt, und
- 3) Auf dem linten Flügel die Baftion Dr. 4 (Mastbastion der Franzosen) an der füdlichen Ede der Stadt.

Die öftliche, die Schiffervorstadt und die Militar. Stabliffemente umgebende Salfte, von der großen Schlucht bis an den großen Safen nämlich, lag dem englischen Angriff gegenüber. Auf diefer Linie machten fich ebenfalls drei Bunfte besonders bemerkenswerth: 1) Auf dem rechten Flügel der Linie, junächst öftlich der großen Schlucht liegend, die Bastion Nr. 3, von den Englandern "großes Redan" genannt; 2) im Centrum die Baftion (nr. 2), welche den Malachofthurm umgibt und 3) auf dem linfen Flugel in der Ebene gegen den großen Safen ein Erdwerf (Baftion Mr. 1).

Es versteht nich von felbst, daß die frenelirte Mauer durch die davor liegenden Erdwerfe theilweise gedect wird, und daß der Graben diefer lentern durchwege mit Ballifaden und andern Sinderniffen gegen den Sturm versehen ift; auch ift nicht daran ju zweifeln, daß feither in den Erdwerken Acrawerke aus trockenem Mauerwerk oder holz aufgeführt, daß mit einem Wort, die Sperrungen fo vervollfommnet murden als Zeit und Material erlaubten. Und endlich wird vielfaltig berichtet, daß hinter der frenelirten Mauer und in der Stadt jablreiche Bertheidigungsmittel angehäuft find.

Diese innere Bertheidigung wird darin besteben, daß Gebäude, namentlich Rafernen und die gablreichen Militär - und Marine-Etabliffements der Schif-

ftändige Forts oder Vertheidigungspoften umgemandelt find; daß innere Abschnitte oder Bertheidigungslinien hergestellt werden, 3. B. vom öftlichen wie vom westlichen Thurm senfrecht auf die südliche Bucht, und endlich werden in der Stadt felbst durch militärische Sperrungen - vulgo Barrifaden - ähnliche Bertheidigungsvoffen und Abschnitte gebildet worden fein. Gine lette Bertheidigungelinie der Stadt ift die Rudfeite der füdlichen Safenbatterien.

(Fortfetung felgt.)

Einiges über den Zustand unserer Kavallerie.

Es ift wohl allgemeine Unficht, daß wir am Borabend wichtiger Ereigniffe fiehen und Biele bezweifeln nicht mehr, daß auch die Schweiz in die Nothwendigkeit werde versett werden, Truppen ind Feld ju ftellen.

Wir felbft fegen jum Mindeften die Möglichfeit eines Reldzuges für die eidgen. Armee voraus und fonnen daher nicht umbin, einen Bunsch laut werden zu laffen, der fich dem bereits durch die schweigerifche Preffe erschollenen Aufruf gur Completirung des Materiellen der Urmee anreiht: den dringenden Bunfch nämlich, es möchte in diesem wichtigen Momente auch der Ravallerie (Dragoner und Guiden) von Dben berab etwas mehr Aufmertfamfeit geschenkt, beziehungsweise ihr Pferdebestand ohne Säumen einer genauen Controlle unterfiellt werden.

Berade weil unfere Ravallerie verhältnifmäßig fo gering an Babl ift, fo muß fie dreffirte und fräftige Pferde haben, um etwas Namhaftes leiften ju fonnen; wir haben aber leider vielen Grund ju glauben, daß gegenwärtig ein fehr großer Theil der Pferde der Ausgügerkompagnien diese Gigenschaften nicht haben, ja wir befürchten fogar, daß eine bedeutende Ungahl Ravalleriften gur Stunde gar feine eigenen dienstrauglichen Pferde befige.

Schon bei den Wiederholungsfursen der frühern Sahren ift es nicht felten vorgefommen, daß Ravalleristen die Pferde ihrer dienstyslichtigen Kameraden anderer gerade nicht im Dienst befindlichen Kompagnien benupten, alfo feine eigenen Pferde befaffen, lettes Jahr aber, wo jum erften Mal nur die Salfte der Kompagnien jum Wiederholungsfurd einberufen wurde, bat fich diese schlimme Erscheinung noch deutlicher gezeigt und fie wird in der Rolge noch greller hervortreten, wenn nicht die Pferdefontrollen genquer geführt und die Remonten der nicht gum Wiederholungskurd einberufenen Kompagnien gleichmobl in die Schule geschickt merden.

Doch wären dieß nur Magregeln für gewöhnliche Beiten, in dem gegenwärtigen ernften Augenblick muß raich und fraftig eingeschritten werden, um fo schnell als möglich zu erzielen, daß jeder Ravallerift des Auszuges ein dreffirtes Pferd befite.

Nicht minder wichtig ift es, daß diefes Pferd fräftig fei. Wir wiederholen aber die Befürchtung,. daß ein großer Theil unserer Kavalleriepferde dermalen diefer Anforderung nicht entspricht, denn zu lebhaft ift und noch im Gedächtnif, in welchem Bufervorstadt durch fortisisatorische Mittel in selbst. stande die Thiere bei den Wiederholungsfursen der